

# *Scribo (ergo sum)*

Der Newsletter der PeertutorInnen der Lese- und Schreibberatungen im deutschsprachigen Raum

---

## **Inhaltsverzeichnis**

VORZÜGE DER ONLINEBERATUNG .....	2
NEUEINSTIEG IM SCHREIBZENTRUM .....	4
L I I I E B E M O B I L I A A R .....	5
SCHREIB- UND LESEZENTRUM AN DER PRIMARSCHULE .....	5
PEERFEEDBACK IM SCHULISCHEN BEREICH .....	6
DIE MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DES NEWSLETTERS .....	8
<b>Informationen aus dem Schreibzentrum der Europa- Universität Viadrina</b>	<b>9</b>
IMPRESSUM .....	13



**- Unterstützung gibt's im Schreibzentrum! -**

## Vorzüge der Onlineberatung

### Gedanken einer Klientin zur Online-Beratung

Seit etwas drei Jahren bin ich eine treue Kundin des Schreibzentrums. Ich nehme hauptsächlich die Online-Beratung in Anspruch. Diese Art der Beratung entspricht mir, wie sich herausstellte, am meisten.

Meine ersten Beratungen - es handelte sich um Direkt-Beratungen - bekamen mir gar nicht gut. Sie machten mich nicht nur nervös und unsicher sondern auch aggressiv und ungehalten. Zum einen fiel es mir schwer, die mündlichen Rückmeldungen anzunehmen. Sie kamen mir wie ein Angriff auf meine Texte vor, die ich infolgedessen zu verteidigen hatte. Wohlbemerkt, an der Arbeit der Berater/-innen gab es nichts auszusetzen. Sie konnten ja nichts dafür, dass ich Mühe hatte, mit Kritik umzugehen. Hinzu kam jedoch, dass ich an einer „Exhibitionierhemmung“ litt, wie Monique Honegger „die Angst Schreibender, ihre unfertigen Texte anderen zu zeigen“ bezeichnet. (Honegger, 2006, S. 19)

Schon immer tat ich mich schwer damit, meine eigenen Texte zu präsentieren. Diese überzeugten mich selbst nämlich nie – und dabei gab ich mir stets solche Mühe!

Der „Schock“ bei den ersten Beratungen sass daher tief. Ich fühlte mich bloss gestellt! Nicht nur, dass ich diese erbärmlichen Zeilen, die ja meine eigenen waren, jemandem anvertrauen musste, nein, ich wurde aufgefordert zu erklären, meine Meinung darzulegen, Fragen zu beantworten. Dies bedeutete, dass ich nicht nur meinen „Müll“ präsentieren, sondern auch noch darüber sprechen musste! Das war jedoch bei Weitem noch nicht das Schlimmste.

Ich schämte mich, wie bereits ausgeführt, über meinen „Müll“, sprach darüber und musste mir zu guter Letzt

auch noch anhören, dass es sich bei meiner Textfassung tatsächlich um „Müll“ handelte. Sie haben ja keine Ahnung, wie viele Stunden Arbeit in diesem „Textmüll“ steckten. Das war zuviel.

Denn gerade die Tatsache, dass ich viel Zeit in meine Texte investiert hatte und die Resultate derart unbefriedigend waren, zeigte mir schonungslos auf, wie schlecht es um meine Schreibpraxis stand. Ich litt an einem Schreibproblem und das Schreibzentrum - das ja unter anderem ein Krankenhaus für Schreibpatienten ist – war folglich der richtige Ort für mich.

Im Gespräch mit verschiedenen Beraterinnen und Beratern beschlossen wir, dass ich für einen gewissen Zeitraum nur noch Online-Beratungen in Anspruch nehmen würde. Diese würden mich nicht nur weniger Energie und Nerven kosten, sondern in erster Linie mir und meinem Schreiben dienen und mich nach und nach in die Welt des Texte-Zeigens einführen.

Die Online-Coachings stellten mich äusserst zufrieden. Im stillen Kämmerlein verarbeitete ich die Rückmeldungen – die meines Erachtens übrigens oft schonungsloser als bei der Direkt-Beratung vermittelt wurden. Dennoch, der Fakt alleine zu sein und mit den Kommentaren selbstgesteuert, nach Lust und Laune umgehen zu können, sagte mir zu: Ich konnte eingeschnappt sein, Hinweise verwerfen, sie annehmen oder ihnen gar bestätigend zustimmen.

Zum Schluss sei betont, dass sich mein Text-Zeige-und-darüber-Sprech - Komplex etwas reduziert hat. An dieser Stelle möchte ich nun auch meinen Dank an das Team des Schreibzentrums aussprechen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten bei der

Direkt-Beratung scheuten sich die Beraterinnen und Berater nicht, mich zu einem Direkt-Gespräch aufzufordern – nämlich dann, wenn es ihnen wirklich nötig und sinnvoll erschien. Das heisst, wenn das Zentrale schriftlich einfach nicht hätte mitgeteilt werden können. Und wenn ich ehrlich bin, muss ich feststellen, dass diese Direkt-Gespräche nun nicht nur viel erträglicher sind, ich profitiere auch davon. Dennoch bleibt festzuhalten, dass ich mich im Online-Beratungsraum wohler fühle.

### **Gedanken einer Schreibberaterin zur Online-Beratung**

Dass der Fall dieser Klientin etwas übertrieben geschildert wurde, ist Ihnen sicher nicht entgangen. Die Vorzüge einer Online-Beratung kommen dennoch zur Geltung:

Nicht alle Klientinnen und Klienten des Schreibzentrums leiden an einer derart ausgeprägten Text-Zeige-Hemmung. Doch ist diese mitunter ein Grund, weshalb viele Klientinnen und Klienten die Online-Beratung dem Direkt-Coaching vorziehen. Hinzu kommt, dass der Aufwand, einen Termin zu vereinbaren und für die Beratung ins Schreibzentrum zu kommen grösser ist, als einen Text per Email zu senden und drei Tage später das Feedback zu empfangen.

Ob die Rückmeldungen in einem Online-Coaching härter ausfallen, hängt wohl zum einen von der Beratungsperson ab, zum anderen von der Auffassung der beratenden Person. Bei vielen Online-Coachings kennen sich Klient/-in und Berater/-in nicht. Die Rückmeldungen werden nicht in einem Gespräch erteilt – wie dies bei der Direkt-Beratung der Fall ist. Die Beraterinnen und Berater nehmen an keinerlei Reaktionen der Klientin/des Klienten teil und können folglich auch nicht darauf reagieren.

Die Anonymität die in einem Online-Coaching mitspielt, kann mitunter also

das Gefühl hervorrufen, dass es auf unsensible Art und Weise erteilt wurde. Dazu muss erwähnt werden, dass es keinesfalls die Aufgabe einer Schreibberaterin oder eines Schreibberaters ist, einen Text schönzureden. In erster Linie geht es darum, einen Text zu analysieren, zu erfassen, in welchem Schreibstadium der Text verfasst wurde, die Fragen der Klientin/des Klienten zu beantworten, sowie verbesserungswürdige Punkte zu erwähnen und einen möglichen Weg aufzuzeigen, wie bei der Überarbeitung vorgegangen werden könnte.

Kein Schreibberater wird wohl einen Text als „Müll“ bezeichnen, weder in einem Direkt-Gespräch, noch in einem Online-Coaching. Trotzdem kommt es vor, dass bestimmte Klientinnen und Klienten während einer Beratung das Gefühl erhalten, dass ihr Text „schlecht“ sei. Sie sind dann vielleicht eingeschnappt und beginnen ihren Text zu verteidigen.

Ein Feedback anzunehmen, will erst gelernt sein. Bei einem ersten Coaching ist daher besonders wichtig zu betonen, dass eine Rückmeldung nie eins zu eins übernommen werden muss. Die Entscheidung, gewisse Kommentare anzunehmen oder abzulehnen liegt ganz alleine bei der Person, die das Feedback erhält. In dieser Hinsicht hat die oben erwähnte Klientin bereits einen wichtigen Punkt erkannt.

Als Schreibberaterin ziehe ich Online-Beratungen den Direkt-Beratungen vor. Zum einen können die Texte in aller Ruhe durchgesehen und die Rückmeldungen dazu verfasst werden. Bei einer spontanen Direkt-Beratung, müssen die Texte schneller analysiert und die Rückmeldungen ad hoc erteilt werden. Zum anderen können die Beratungen unabhängig von Ort und Zeit erteilt werden. Ich kann mir den Text durchsehen wo und wann es mir passt.

Verlangt ein Text nach einer sehr ausführlichen oder gar heiklen Rückmeldung, kann die Klientin/der Klient immer noch zu einem Direkt-Gespräch aufgefordert werden, was die erwähnte Klientin richtig erkannt hat.

Beide Beratungsmethoden haben ihre Vorzüge. Sie ergänzen sich aber durchaus auch gegenseitig.

L.S.

## Neueinstieg im Schreibzentrum

### Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

Aller Anfang ist schwer, nicht jedoch der im Schreibzentrum der Pädagogischen Hochschule Zürich. Nachdem man mehrere Samstage in die Ausbildung zur Tutorin / zum Tutor investiert hat, wird man endlich „zur Schreibberaterin oder zum Schreibberater geschlagen“. Damit hat man den Parcours aber keineswegs zu Ende absolviert. Man ist jetzt zwar offizieller Mitarbeiter / offizielle Mitarbeiterin dieser Institution, muss sich aber erst einmal durch einen Blätterwald von Online-Coachings wälzen sowie eine gewisse Anzahl an Direktberatungen vorweisen können. Erst dann wird man feierlich zur Prüfung eingeladen und erhält schliesslich das „Gütesiegel“.

### Non rien de rien, non, je ne regrette rien!

Ich erlebe die Arbeit im Team des Schreibzentrums als durchaus positiv und bereue meine Entscheidung kein bisschen. Es bedeutet zwar, dass man pro Woche mehrere Stunden in das Korrekturlesen von fremden Arbeiten investieren muss und die eigenen ein klein wenig auf der Strecke bleiben. Allerdings lerne ich auch sehr viel aus den Seminararbeiten der anderen Studierenden. Zu Beginn war es für mich schwierig, mich auf das Wesentliche zu beschränken und so kam es vor, dass ich teilweise bis zu 4 Stunden für eine 80-seitige Arbeit aufgewendet habe. Zum Glück haben alle NeueinsteigerInnen einen Coaching-

Paten, der ihnen zur Seite steht und gezielte Rückmeldungen zur getanen Arbeit gibt. So wurde ich freundlich darauf hingewiesen, keinesfalls jedes Komma und jeden Rechtschreibfehler anzustreichen, sondern die Manuskripte bloss zu überfliegen und ein Résumé zu geben. Ich lernte also, meine Arbeit nicht als Lektorat, sondern vielmehr als „Hilfe zur Selbsthilfe“ anzusehen und der Klientel nicht alles auf dem goldenen Serviertablett zu präsentieren.

### Der Pate

Manchmal fühlte ich mich schon ein wenig als Grünschnabel. Wenn es beispielsweise darum ging, die Dokumente des Onlinecoachings zu archivieren oder Protokolle der Direktberatungen anzulegen. Doch auch hier schuf ein Pate Abhilfe. Ein Kommilitone aus meinem Semester hat mich eingearbeitet und mir auch jede noch so kleine Frage beantwortet. Dieses Paten-System erweist sich als sehr hilfreich, vor allem am Anfang, wenn noch alles neu ist.

### Mr und Mrs Write

Er steht am Fenster und begrüsst Neuankömmlinge sowie vorüber Eilende. Stets freundlich lächelnd und gut gekleidet verkörpert er das Schreibzentrum schlechthin. Nur schade, dass er nie antwortet, wenn man eine Frage an ihn richtet. Die Rede ist nicht etwa vom Chef des Schreibzentrums der Pädagogischen Hochschule Zürich, nein, die Rede ist von „Mr Write“, der Schaufensterpuppe,

unserem Maskottchen. Jeden Monat wird er neu eingekleidet und zur Vorweihnachtszeit trägt er sogar eine Nikolausmütze. So war es auch eine meiner ersten Aufgaben, dem charmanten Herrn aus Plastik das Hemd zu wechseln.

Aber wer um alles in der Welt ist denn nun bitte „Mrs Write“? Diese existiert tatsächlich und arbeitet oft für zwei. Klar, das muss sie auch, denn Mr Write ist ja die ganze Zeit damit beschäftigt, nett zu lächeln und aus dem Fenster zu schauen. Die Leiterin des Schreibzentrums, Mrs Write alias Monique Honegger, erlebte ich stets als sehr humorvollen, hilfsbereiten Menschen, der sich nichts vom täglichen Stress anmerken lässt. Vielleicht sollte sich so manch eine/r eine Scheibe davon abschneiden, wenn er/sie im harten, aber herzlichen Business der Schreibberatung mitwirken möchte.

R.Z.

## **L i i e b e M o b i l i a a r**

Als ich gestern Abend zwischen 22.00 und 24.00 Uhr zum ersten Mal auf Ilias surfte, passierte mir ein kleines Missgeschick. Wie sie vielleicht schon wissen, ist Ilias (Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System) eine E-learning-Plattform, welche an Universitäten und Hochschulen zunehmend an Einfluss gewonnen hat. So wollte auch ich mir einmal anschauen, welche Möglichkeiten und Funktionen mir auf Ilias geboten werden. Nach dem Einloggen befand ich mich auf meinem persönlichen Schreibtisch, wo ich meine pendenten Module, Arbeitsgruppen etc vorfand. Nachdem ich die übersichtliche Anordnung der einzelnen Elemente gesehen habe, konnte ich mir ein erstes Lächeln nicht verkneifen. Auch das auf dem persönlichen Schreibtisch befindende Magazin, in welchem man verschiedene Modulordner hat, welche

Materialien und Informationen aus den jeweiligen Modulen beinhalten, hat mein Herz höher schlagen lassen. Zusätzlich wurde ich ganz nervös, als ich herausfand, dass sich sogar Lernergruppen, Arbeitsgruppen oder Gruppen für bestimmte Interessensgebiete bilden und mit den nötigen Zugangsrechten versehen lassen. Als ich schliesslich noch merkte, dass ich mittels Mailsystem und Diskussionsforen direkt mit Mitstudierenden in Kontakt treten kann, konnte ich mir einen lauten Freudeschrei nicht mehr verkneifen. Da ich mit dem Schrei synchron die Hände in die Höhe riss, erwischte ich meinen Computer-Bildschirm, welcher sogleich hinter meinem Schreibtisch auf den Boden krachte und nun nicht mehr funktioniert. Aus diesem Grund bitte ich Sie, mir den Bildschirm zu ersetzen, damit ich sobald als möglich wieder auf Ilias surfen kann. Dann werde ich alles daran setzen, die Freude über dieses E-Lernplattform etwas in Grenzen zu halten, auch wenn ich gehört habe, dass mittlerweile sogar schon Prüfungen per Ilias gemacht werden. Ist das nicht unglaublich?

Mit freundlichen Grüßen und Dank im Voraus.

M.Z.

## **Schreib- und Lesezentrum an der Primarschule**

Das Schreibzentrum der PHZH unterstützt auch Projekte in Schulhäusern.

Ein Projekt ist das Schreib- und Lesezentrum (SuLZ).

### **Was ist das SuLZ?**

Das Schreib- und Lesezentrum an der Primarschule (SuLZ) beinhaltet die Bereiche Lesen, Schreiben und E-doing (Umgang mit Computer und dessen Funktionen und Mittel).

Während den Öffnungszeiten, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Unterrichtszeit stattfindet, haben die Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit die Angebote zu nutzen.

Als Räumlichkeiten werden die Schulbibliotheken umfunktioniert.

Es findet eine enge Zusammenarbeit zwischen den SuLZ-Coaches und den Lehrpersonen der Schule statt. Die Coaches des SuLZ sind Kontaktpersonen und sie helfen den Kindern, geben ihnen Anregungen oder Inputs, führen kleine Projekte durch (z.B. Detektivclub), spielen Spiele mit den Kindern und achten darauf, dass es eine angenehme Atmosphäre gibt. Die Kinder können sich, je nach Interesse, eine Beschäftigung aus den unterschiedlichsten Lernangeboten auswählen.

### **Die Coaches im SuLZ und deren Betreuung**

Die SuLZ-Coaches, die Lehrpersonen mit Weiterbildungen in diesem Bereich sind, haben während der Probephase des SuLZ eine Betreuung der Pädagogischen Hochschule zu Gute. Ein Tutor/ eine Tutorin fungiert als Vermittler beziehungsweise als Vermittlerin zwischen der Hochschule und dessen Institut (in unserem Fall Schreibzentrum) und den Coaches vor Ort im SuLZ. So muss der Tutor/ die Tutorin ein offenes Ohr für Probleme oder Schwierigkeiten haben, eventuell kurzfristige Maßnahmen vorschlagen und dem Institut Bericht erstatten. Schwierigkeiten werden gemeinsam gelöst. Der Tutor/ die Tutorin hilft den Coaches ihr SuLZ qualitativ zu verbessern und setzt dafür die ihm zugänglichen Mittel ein und um. Dazu gehören unter anderem Ermunterungen, wenn nicht schnell genug Lernprozesse einzutreten scheinen, Vorschläge für Realisierungsmöglichkeiten von Projekten oder neue Ideen für zukünftige Anlässe. Dabei werden die drei Bereiche Lesen, Schreiben und E-doing immer einbezogen.

Die Coaches erhalten regelmäßig Feedback, das auch konstruktive Kritik beinhaltet, um möglichst mit einer Zielvereinbarung die Weiterentwicklung der Coaches zu fördern. Bei einer hohen Besucherzahl des SuLZ können Tutoren und Tutorinnen schnell und unkompliziert als weiteres Betreuungspersonal für die Kinder eingesetzt werden.

### **Erfolg des SuLZs**

Während der SuLZ-Öffnungszeit befinden sich jeweils viele Kinder in der Bibliothek der verschiedenen Schulhäusern. Einige tippen fleißig in den Computer etwas ein – vielleicht einen lieben Brief an ihre Mutter, einen Kommentar zu einem gefunden Bild oder eine kleine Geschichte für ein Minibook - andere Kinder schmökern in der grossen Auswahl von Büchern, spielen oder basteln. Für die Kinder bedeutet das SuLZ eine Chance Schreiben und Lesen als etwas Positives zu erleben. Die Eltern sind zusätzlich dankbar, dass ihre Kinder während dieser Zeit professionell betreut sind und gefördert werden. Zusammenfassend kann man sagen, dass das SuLZ eine gute Förderungs- und Betreuungsmöglichkeit für Schulkinder ist.

*D.F., M.K., und A.G.*

### **Peerfeedback im schulischen Bereich**

Bei der Schreibberatung diskutiert man immer wieder über Peerfeedback. Durch das Peerfeedback erlernt man wichtige Kompetenzen wie Kritikfähigkeit, Einfühlungsvermögen und kommunikatives Geschick. Als angehende Lehrperson versuche ich nun die Theorie der Schreibberatung und Peerfeedback auf die Oberstufe (6-9. Klasse) zu übertragen. Es scheint hier besonders sinnvoll, Peerfeedback bereits auf diesem Level einzuführen. Zusätzlich hat es sich gezeigt, dass

Lösungs- und Änderungsvorschläge durch Gleichaltrige besonders wirksam sind.<sup>1</sup>

Dazu betrachten ich Peerfeedback im schulischen Bereich und werde kurz dazu die notwendigen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Peerfeedback unter Schüler und Schülerinnen erläutern.

Damit aber Schüler und Schülerinnen erfolgreich schriftliche oder mündliche Feedbacks geben können, ist ein sozial günstiges Klima zwingend. Nicht nur das soziale Klima der Klasse ist relevant, sondern auch die individuellen Fähigkeiten jedes Schülers und jeder Schülerin. Jeder Schreiber (Produzent) muss nach Fix die Fähigkeit zur Metakommunikation (Voraussetzung dafür, Distanzierung vom eigenen Text), die Fähigkeit sich Kritik auszusetzen, die Beziehungsebene zugunsten der Inhaltsebene auszuklammern, die Fähigkeit Vorschläge als sinnvoll oder nicht zu erachten und geeignete Überarbeitungsstrategien zu verwenden, besitzen. Der Helfer(Rezipient) muss die Fähigkeit besitzen, die Textqualität einzuschätzen(Evaluation und Problemerkennung) angemessen der Schreibaufgabe (Lesererwartung, Kohärenz, sprachliche Konventionen), die Fähigkeit zur Metakommunikation und die Fähigkeit bei einer Beurteilung die Beziehungsebene von der Sachebene zu trennen, kommunikatives Geschick und Einfühlungsvermögen<sup>2</sup> zeigen und Kritik konstruktiv formulieren können. Trotz des guten Willens, kann es gelegentlich zu verletzenden Worten kommen, da der Schreiber oder Schreiberin emotional stark mit dem Text verbunden ist.<sup>3</sup> Aus diesem Grund empfiehlt es sich Texte nur mit Erlaubnis des Verfassers zu besprechen.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Baurmann (2008) S. 95 vgl. Fitzgerald(1987) S.495 f.

<sup>2</sup> Baurmann (2008) S. 105.

<sup>3</sup> Baurmann (2008) S. 105.

<sup>4</sup> Fix (2006) S. 178.

Zusätzlich muss die Lehrperson unbedingt gewisse Feedbackregeln einführen, die beim schriftlichen, sowie beim mündlichen Feedback zum Einsatz kommen. Die Schüler und Schülerinnen sollen den Text stets respektvoll aber sachlich behandeln und der Schreiber oder die Schreiberin respektieren. Idealerweise erfolgt das Feedback auf einer sachlichen und nicht emotionalen Ebene. Die Schüler und Schülerinnen sollen ihre Mitschüler und Mitschülerinnen motivieren und unterstützen, Positives hervorheben und Vorschläge für unverständliche Textstellen darlegen.

Als allgemeine Feedbackregeln unter Schüler und Schülerinnen gelten folgende.

#### **Allgemeine Feedbackregeln**

- Blick auf das Vorhandene nicht das Fehlerhafte richten.
- Grosse Eingriffe im Text vermeiden.
- Antworten subjektiv halten.
- Werturteile begründen.

#### **Im Feedback**

1. Schüler oder Schülerin persönlich ansprechen.
2. Mit einer positiven Bemerkung beginnen und die Schüler oder Schülerin ermutigen. (Was beeindruckt mich? Interesse am Text zeigen!)
3. Teile dem Schreiber oder der Schreiberin dein Textverständnis mit (Was habe ich verstanden?)
4. Teile dem Schreiber oder der Schreiberin mit, was der Text ausgelöst hat.
5. Zeige dem Schreiber oder der Schreiberin deine Verstehensschwierigkeiten dar. (Was erscheint mir fraglich? Wo gibt es Schwierigkeiten? Fragen und weiterführende Gedanken aufzeigen!)
6. Schreibe am Schluss einen zusammenfassenden Kommentar (die 3 wichtigsten Punkte und Ziele setzten), der adressatengerecht ist (Alter, Geschlecht, Sprache).
7. Biete dem Schreiber oder der Schreiberin Lernangebote oder Lernanregungen zur Überarbeitungen des Textes

Die Grundstruktur des Peerfeedback im schulischen Bereich scheint ähnlich zu sein wie in der Schreibberatung. Sind die Schüler und Schülerinnen sich bereits in der Oberstufe gewöhnt Texte auszutauschen und zu feedbacken, haben sie auch später weniger Hemmung ihre eigenen Texte anderen zu zeigen, Kritik anzunehmen und lernen geeignete Überarbeitungsstrategien anzuwenden.

M. K.

#### Literaturliste

- **Baurmann, Jürgen** (2008). Schreiben, Überarbeiten, Beurteilen. 3. Auflage. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag.
- **Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid** (2003). Texte bearbeiten, bewerten und benoten. 3. Auflage Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH&Co.
- **Fix, Martin** (2006). Texte schreiben. Schreibprozess im Unterricht. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

### Die Möglichkeiten und Grenzen des Newsletters

Am Ende dieses Newsletters kommen nun noch ein paar Worte zu dem, was ihr jetzt gerade gelesen habt.

Wir haben versucht euch in diesem Dokument den Alltag und die Funktionsweise unseres Schreibzentrums näher zu bringen und hoffen, dass ihr auf neue, anregende

Ideen gestossen seid. Denn deshalb teilen wir doch die neuesten Informationen aus unseren Schreibzentren miteinander. Um einen Austausch von Ideen und Möglichkeiten anzuregen. Wir können voneinander lernen und auf diese Weise unsere Beratungen verbessern. Und nicht nur das. Neben unserer Tätigkeit als Tutorinnen und Tutoren geht es auch um den persönlichen Wissenszuwachs von uns allen.

Dieser Newsletter ermöglicht uns das. Noch sind die Schreibzentren im deutschsprachigen Raum eher wenig miteinander vernetzt, doch könnte dieser Austausch von Ideen und Informationen der erste Schritt zu einem Schreibzentren-Netzwerk sein.

Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg.

Denn bevor die Vernetzungen zwischen den einzelnen Schreibzentren rege genutzt werden können, ist es wichtig, dass alle an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten. Denn auch trotz des regen Informationsflusses kann doch niemand genau begreifen wie der Alltag in einem anderen Schreibzentrum aussieht.

Wir hoffen, dass wir euch mit diesem Newsletter einige spannende Inputs geben konnten und freuen uns schon sehr wieder etwas von den anderen Schreibzentren im deutschsprachigen Raum etwas zu hören.

K. K.

## Informationen aus dem Schreibzentrum der Europa- Universität Viadrina

Hausarbeit in den Semesterferien?  
Abschlussphase der BA-Arbeit?

**Nutzt die Feriensprechstunde:** In der vorlesungsfreien Zeit sind wir mittwochs von 11-14h im Schreibzentrum für euch da!  
(Schreibzentrum, AB 115)

### Das Tutorinnenteam im Sommersemester 2009



Daniela, Lisa, Franziska und Anja beraten euch in den Schreibsprechstunden (ab Vorlesungsbeginn wieder montags und mittwochs von 13-14h im AB 115 und dienstags 13-14h AM 117).

Auch im Sommersemester gibt es wieder eine BA-Schreibgruppe im Schreibzentrum.  
Sie wird geleitet von Simone Tschirpke



**Weitere Infos wie immer unter [euv-frankfurt-o.de/schreibzentrum](http://euv-frankfurt-o.de/schreibzentrum)**

## *Lyrischer Vandalismus*

Schreibst Du?

Würdest Du Dich manchmal gern mit anderen Schreibwütigen über Deine Arbeiten austauschen?

Hast Du Lust, Dich in einem größeren Schreibprojekt einzubringen?

... mit Planung, Entwicklung, Erfolg und Misserfolg, Zweifel, Erfolg, Erfolg, Misserfolg, Skepsis und Erfolg... Ein Projekt, an dem man sich messen kann und gemessen wird.

**Aber wem stellt man sich?**

Schreibe ich über Freude, möchte ich, dass es die Freude in Dir liest; schreibe ich über Trauer, möchte ich, dass es die Trauer in Dir liest; schreibe ich über Dich, möchte ich, dass Du es liest... Wer könnte es besser verstehen!?!

**... schreibe ich über *BERLIN*, möchte ich, dass *BERLIN* es liest!!!**

### **Teil 1: Materialsammlung**

Viele Menschen lernen Dinge erst zu schätzen, wenn sie weg sind oder drohen zu verschwinden. Stecken sie aber mittendrin, sehen sie oft den Wald vor lauter Bäumen nicht. Über 3,5 Millionen Menschen leben, arbeiten und bewegen sich tagtäglich in *BERLIN* und nehmen dabei die Eigenwilligkeit und Einzigartigkeit ihrer Umgebung gar nicht mehr wahr!?!?!... Wir waren schon immer hier/schon mal weg/gehen vielleicht (wieder)...

Warum ich gekommen bin...

Warum ich hier bin...

Warum ich nicht weg möchte...

Warum ich weg muss...

...

Mindestens einen dieser Ansätze kann jeder von uns nachvollziehen: Arbeit, Studium, Familie, Partnerschaft, Erfolge, Krisen, ... treiben uns in die Stadt, lassen sie uns erleben oder

wieder verlassen. Für viele Berliner schlummert dieser Kontext im Unterbewusstsein.

Ein Thema mit Potential für Verfasser *und* Leser!

### **Teil 2: Distribution**

Wo sonst sind wir mehr *BERLIN* als in U-Bahnen, Cafés, etc. ...?

Ein geeignete Orte, um jemanden darauf zu stoßen – als Überraschung, Zufall, ... nur der Leser, Berlin und ein paar Gedankenfetzen.

- In der Bahn fein säuberlich auf den Plätzen hinterlegt
- In Cafés hübsch ordentlich im Kartenständer untergebracht
- In der Bücherei zwischen Papier und Buchdeckel platziert

Meldet euch bei Patrick!

[patrick.kowal@web.de](mailto:patrick.kowal@web.de)

**Weitere Infos wie immer unter [euv-frankfurt-o.de/schreibzentrum](http://euv-frankfurt-o.de/schreibzentrum)**

## >in Zürich, dessen TutorInnen diese Ausgabe gestaltet haben.

### **Achtung! Diese Infos beziehen sich auf das Schreibzentrum in Zürich!**

Das Schreibzentrum der PHZH hilft Ihnen beim

#### **Schreiben:**

mit Beratungen, Workshops und diversen anderen Angeboten rund ums Schreiben.

*«Gut geschrieben ist halb studiert.»*

Das Dozierenden- und TutorInnen-Team

des Schreibzentrums, SOF E 07

[schreibzentrum@phzh.ch](mailto:schreibzentrum@phzh.ch)

[www.phzh.ch/schreibzentrum](http://www.phzh.ch/schreibzentrum)

## **schreibzentrum phzh**

*Anmeldungen zu den Workshops und als Member im Evento  
oder unter: [www.phzh.ch/schreibzentrum](http://www.phzh.ch/schreibzentrum).*

*Vier und mehr Studierende oder Dozierende können beim Schreibzentrum Workshops  
bestellen, die massgeschneidert sind, was Termin und Thema betrifft.*

*Bitte beachten Sie für alle Angebote die aktuellsten  
Informationen  
auf [www.phzh.ch/schreibzentrum](http://www.phzh.ch/schreibzentrum)  
und für Workshops im Evento!*

### **Online- und Direktberatung**

Unterstützung bei Themensuche, beim Materialsammeln, beim Entwerfen,  
beim Formulieren und Überarbeiten

### **Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung im Semester)**

Montag, 1500 bis 1700 Uhr

Mittwoch, 1215 bis 1400 Uhr

Donnerstag, 1215 bis 1545 Uhr

### **Workshops**

Das aktuelle Angebot finden Sie untenstehend, unter [www.phzh.ch/schreibzentrum](http://www.phzh.ch/schreibzentrum)  
oder über Evento

## **Workshops zu Schreib- und Lesethemen im Frühlingssemester 2009**

### **Portfolio**

Mo, 23.2.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07 (Anmeldung bis 23.2.2009)

### **Internettaugliche und erfolgreiche Texte.** Referat

Di, 3.3.2009, 12.15 bis 13.00 Uhr, SOF E07

### **Grosse Arbeiten (z. B. Vertiefungs-, Planungs- und Seminararbeiten), Teil I**

Mi, 4.3.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07 (Anmeldung bis 1.3.2009)

### **Themenwahl.** Effziente Themenwahl und -eingrenzung für grosse Arbeiten

Do, 12.3.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07 (Anmeldung bis 10.3.2009)

### **Kreatives Schreiben.** Als Training (Kompetenzprüfung) und zum Spass

Di, 17.3.2009, 17.30 bis 19.00, SOF E07 (Anmeldung bis 12.3.2009)

### **Internettaugliche und erfolgreiche Texte.** Workshop

Mi, 18.3.2009, 15.30 bis 17.00 Uhr, SOF E07. (Anmeldung bis 16.3.2009)

### **Guter Sprachstil.** Treffend formulieren

Mi, 18.3.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07 (Anmeldung bis 13.3.2009)

### **Kreatives Schreiben.** Als Training (Kompetenzprüfung) und zum Spass

Di, 24.3.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07 (Anmeldung bis 20.3.2009)

### **Grosse Arbeiten (z. B. Vertiefungs-, Planungs- und Seminararbeiten), Teil II**

Do, 26.3.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07 (Anmeldung bis 24.3.2009)

### **Finish.** Support und letztes Feedback zu Vertiefungsarbeit oder Portfolio

Mi, 1.4.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07 (Anmeldung bis 30.3.2009)

### **Layout, Formatieren, Zitieren & Co.**

Mi, 7.4.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07 (Anmeldung bis 3.4.2009)

### **Effizientes Lesen.** Die persönliche Lesetechnik verbessern

Di, 21.4.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07. (Anmeldung bis 17.3.2009)

### **Kreativ-Jam-Session für Studierende.** Ein Anlass für verspielte SchreiberInnen

Mi, 22.4.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07

### **Kreatives Schreiben.** Als Training (Kompetenzprüfung) und zum Spass

Im Mai 2009, Termin wird noch festgelegt, siehe Evento

### **Wissenschaftliches und eigene Gedanken zusammenbringen.** Fremdes und Eigenes wird ein Text

Mi, 27.5.2009, 17.30 bis 19.00 Uhr, SOF E07. (Anmeldung bis 25.5.2009)

## **Fragen, die zum Schreibzentrum immer wieder gestellt werden**

• *Können sich alle Studierende ans Schreibzentrum wenden? – Ja.*

• *Kann ich auch Texte besprechen, die nicht im Rahmen des Fachs Deutsch entstehen?*

Ja. Das Schreibzentrum fördert das Schreiben und Lesen in allen Fachbereichen, denn diese Schlüsselkompetenzen helfen in allen Fächern, um erfolgreicher zu studieren!

• *Kann ich auch kurzfristig ein Blitz-Text-Coaching vereinbaren?*

Ja. Fragen Sie einfach per Mail an. Aber noch besser ist, wenn Sie sich frühzeitig melden.

• *Kostet das?*

Im Moment kostet es Fr. 20 im Jahr, Member des Schreibzentrums PHZH zu sein. Als Member können Sie alle Services benützen. Sie melden sich dafür im Evento unter Schreibzentrum ABO MEMBER an.

• *Was nützt Schreibberatung?*

Sie arbeiten gezielt an Ihren Schreib- und Lesefähigkeiten. Diese Fähigkeiten können sich – entgegen vieler Vorurteile – nach der Matura und nach 20 bis ins hohe Alter stark weiterentwickeln.

• *Ergänzungsunterricht?*

Nein! Jede und jeder Schreibende kann von Gesprächen über Textentwürfe und die eigene Schreibpraxis profitieren. Das Schreibzentrum bietet massgeschneiderte Unterstützung beim Schreiben für «gute» und «schlechte» SchreiberInnen.

• *Sind die TutorInnen überhaupt kompetent?*

Ja. Die TutorInnen des Schreibzentrums absolvieren eine umfangreiche Schreibberatungsausbildung und bilden sich auch während ihrer Tätigkeit fortlaufend weiter.

• *Ist das Schreibzentrum auch für Dozierende und ATBs?*

Ja. Spezielle Angebote finden Sie weiter im Evento unter interne Kurse

## **Impressum**

### **Tutorinnen und Tutoren:**

Aline Giovanoli, Annette Rafeld, Lena Schneppat, Manuel Zimmermann, Miriam Kunfermann, Maike Kirk, Kathleen Kirschner, Rosmarie Zapf

### **Dozierende**

Monique Honegger, Erik Altorfer, Daniel Ammann, Bruno Weder, Kathleen Gallagher, Elisabeth Holinger, Donat Bräm